



Ihre Gesprächspartner:

Franz Molterer, MAS

Manfred Riepl, MAS

Walter Friedl

Stv. AK-Direktor

AK-Bezirksstellenleiter Rohrbach

AK-Rechtsreferent

**Leistungsbilanz 2010 der AK Rohrbach:  
Fast 2,5 Millionen Euro erkämpft**

Pressekonferenz  
am Mittwoch, 16. Februar 2011, um 9 Uhr,  
in der Arbeiterkammer Rohrbach

## **Weiterhin große Nachfrage nach AK-Leistungen**

***Die wirtschaftliche Lage besserte sich 2010 in Oberösterreich. Auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt entspannte sich. Dennoch blieb die Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die AK groß.***

Oberösterreich war von der wirtschaftlich schlechten Lage 2009 besonders stark betroffen. 2010 besserte sich diese: Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent zurückgegangen. Aber bei den über 50-Jährigen stieg sie um ein Prozent, bei den Lehrstellensuchenden sogar um 11,1 Prozent. Stark zugenommen hat die Zahl der Leiharbeiter/-innen: Mit November 2010 waren 20.516 in Oberösterreich beschäftigt.

### **Leiharbeit wird zur Dauereinrichtung**

Die Tendenz geht zur Leiharbeit als dauerhafte Erwerbsform. Etwa die Hälfte der vom Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) befragten Leiharbeiter/-innen gibt an, bereits mindestens vier Jahre in dieser Beschäftigungsform tätig zu sein. 17 Prozent arbeiten sogar seit mindestens zehn Jahren als Leiharbeitnehmer/-in. Die Hälfte der Leiharbeitnehmer/-innen verbringt durchschnittlich mehr als sechs Monate im gleichen Beschäftigerbetrieb, ein Viertel sogar mehr als ein Jahr. Etwa zwei Drittel der Leiharbeitnehmer/-innen streben eine Übernahme durch den Beschäftigerbetrieb an. Bei den Befragten unter 26 beträgt dieser Anteil sogar 75 Prozent. Gleichzeitig schätzen aber 70 Prozent die Chancen einer Übernahme als sehr gering bis eher gering ein. Die Übernahme wird angestrebt, unabhängig davon, ob die eigenen Chancen als groß oder klein eingeschätzt werden.

Leiharbeitnehmer/-innen sind in mehrfacher Hinsicht einem besonderen Druck ausgesetzt. Arbeitnehmerrechte und Schutzbestimmungen werden vielfach nicht eingehalten. Häufig wird Druck zur einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausgeübt und damit der im Leiharbeiterkollektivvertrag verankerte Kündigungsschutz von mindestens zwei Wochen umgangen. Weitere häufige Probleme: Kündigung während des Krankenstandes, Urlaub muss während Stehzeiten konsumiert werden, nicht korrekte Lohn- und Gehaltsabrechnungen, mündliche Vereinbarungen und falsche Einstufung im Kollektivvertrag.

## **Mehr als 110 Millionen Euro erkämpft**

Insgesamt wurden im Vorjahr 380.277 Beratungen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten 233.884 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 123.367 Konsumenten- und 21.382 Bildungsberatungen, sowie 886 Beratungen im Rahmen der Funktionärebildung und 758 AK-Consult-Beratungen bei betrieblichen Problemen.

110,450.107 Euro an offenen Löhnen und Gehältern wurden 2010 in arbeits- und sozialrechtlichen oder in Insolvenzverfahren für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft. In 19.016 Fällen vertrat die AK ihre Mitglieder vor dem Arbeits- und Sozialgericht. Der Vertretungserfolg im Arbeitsrecht stieg gegenüber 2009 auf 18.119.133 Euro (Zuwachs von 29,4 Prozent), im Sozialrecht (Zugang zur Pension, vor allem zur Invaliditätspension) stieg der Vertretungserfolg auf 38.050.226 Euro – ein Zuwachs um 7,3 Prozent.

Um eine breite Öffentlichkeit auf die zahlreichen Arbeitsrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, hat die AK Oberösterreich im Jänner 2011 zum dritten Mal das „Schwarzbuch Arbeitswelt“ herausgegeben. Das Medienecho darauf war außergewöhnlich groß. Viele positive Reaktionen unterstreichen: Es ist keineswegs ein Kavaliersdelikt, wenn Unternehmen die Rechte der Beschäftigten ignorieren und damit wirtschaftlich Abhängige schädigen.

Nach Ansicht der Wirtschaftsforscher/-innen und Politiker/-innen ist die Krise der Jahre 2008 und 2009 bereits überwunden: Die Wirtschaft soll stärker wachsen als vorhergesagt. Die Arbeitnehmer/-innen empfinden ihre Situation aber anders: Ihre Arbeitszufriedenheit beträgt derzeit 107 Indexpunkte – drei Punkte weniger als noch im Frühjahr 2010 und fünf Punkte weniger als der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2007. Der Arbeitsklima Index liegt somit auf dem tiefsten Wert seit 2006.

## **AK fordert mehr Fairness**

Konsequent tritt die AK für mehr Fairness in der Arbeitswelt ein. Weil die Leiharbeitsbranche bei der Verletzung von Beschäftigtenrechten im Spitzenfeld liegt, hat die Vollversammlung der AK Oberösterreich im November 2010 einstimmig einen Forderungskatalog beschlossen, um die Rechte der Leiharbeitskräfte zu stärken. Die AK fordert vom Wirtschaftsminister und den Parlamentsparteien un-

ter anderem, den betrieblichen Beschäftigtenanteil an Leiharbeitskräften auf zehn Prozent zu beschränken, für Leiharbeitskräfte die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zu erhöhen sowie einen durch den Betriebsrat des Beschäftigterbetriebes erzwingbaren Sozialplan auch bei Massenkündigung von Leiharbeitskräften einzuführen.

Darüber hinaus verlangt die AK gerechtere allgemeine Rahmenbedingungen: So sollen die Unternehmen zu verständlichen Lohnabrechnungen verpflichtet, kurze Verfallsfristen (vor allem für die Abgeltung geleisteter Überstunden) abgeschafft und unfaire Arbeitsvertragsklauseln (etwa Pauschalermächtigungen des Arbeitgebers zur Dienortveränderung) verboten werden.

Ausdrücklich begrüßt die AK Oberösterreich das neue Gesetz gegen Sozialdumping, das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten wird. Es stellt einen echten Meilenstein beim Kampf gegen gravierende Missstände in der Arbeitswelt dar.

## **Vertrauen in die AK sehr hoch**

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative IFES-Umfrage im Dezember 2010 ergab, dass 90 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige und mehr als zwei Drittel davon für eine „sehr wichtige Interessenvertretung“ halten. 61 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, am häufigsten per Telefon (47 Prozent). 90 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden, 57 Prozent sogar „sehr zufrieden“.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,62 und liegt damit vor der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,55) und deutlich vor der oberösterreichischen Landesregierung (3,05) und der Wirtschaftskammer (3,27).

Im Oktober 2010 veröffentlichte das Linzer market Institut eine Studie, zu welchen Institutionen die Österreicher/-innen am meisten Vertrauen haben: Mit 79 Prozent Zustimmung liegt die Arbeiterkammer sogar vor dem Bundespräsidenten (70 Prozent).

## **AK Rohrbach – eine starke Partnerin**

Die AK Rohrbach ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2010. Schwerpunkt war auch für die AK Rohrbach die Beratung und Vertretung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

### **4776 Rechtsberatungen**

4776 AK-Mitglieder wandten sich 2010 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die AK Rohrbach. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich wieder bestens bewährt. Dem Großteil der 3498 Anrufer/-innen wurde sofort geholfen.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 1267 Arbeitnehmer/-innen in die Bezirksstelle Rohrbach gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit und Urlaub waren häufige Themen.

### **2,484.981 Euro Vertretungserfolg**

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch außergerichtliche Interventionen wurden im Vorjahr 95.968 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

Wenn das außergerichtliche Einschreiten der AK nicht genügt, weil Unternehmen ihren Mitarbeitern/-innen beharrlich Geld schuldig bleiben, müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Doch selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet. Auf gerichtlichem Wege wurden 308.395 Euro erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: 2010 machte dies 2,080.618 Euro aus. Damit hat die AK Rohrbach im Vorjahr an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 2,484.981 Euro erreicht.

## Beispiel aus der Vertretungspraxis

### ***Betrieblich verursachte Schäden***

Immer wieder versuchen Arbeitgeber/-innen die Kosten von betrieblich verursachten Schäden bei Fahrzeugen, Maschinen und Werkzeugen auf die Arbeitnehmer/-innen überzuwälzen. Dem widerspricht die eindeutige Rechtslage: Wenn nicht ein Vorsatz vorliegt, dann sind alle Schäden an Geräten und Gegenständen, die betrieblich verwendet werden, das Risiko der Dienstgeber/-innen – und nicht der Mitarbeiter/-innen. Oft kommen solche Schadens- und Kostenüberwälzungen im Transportgewerbe und im Gastgewerbe (z.B. kaputte Gläser) vor.

Im konkreten Fall hat ein Unternehmer seinem Mitarbeiter bei der Endabrechnung einfach 2.000 Euro für einen Unfallschaden abgezogen. Die Überprüfung durch die AK-Rechtsschutzexperten ergab: Der Unfall wurde nicht fahrlässig herbeigeführt. Deshalb intervenierte die AK beim Dienstgeber, der innerhalb weniger Tage drei Viertel des Betrages auf das Konto des Mitarbeiters überwies. Über den Rest wurde dann ein aussergerichtlicher Vergleich geschlossen, der dem Dienstnehmer nochmals 150 Euro brachte.

***Tipp der AK:*** Abzüge auf dem Lohnzettel wegen eines Schadens keinesfalls akzeptieren und von der AK überprüfen lassen. In den meisten Fällen gibt es keine ausreichende rechtliche Begründung für eine Schadenersatz-Forderung oder einen Abzug auf dem Lohnzettel.

### ***Fristlose Entlassungen***

Oft „entledigen“ sich Unternehmer/-innen ihrer Mitarbeiter/-innen mit einer fristlosen Entlassung – und vielfach ohne Begründung. Durch die „Fristlose“ verlieren die Arbeitnehmer/-innen Ansprüche und Zahlungen (z.B. Kündigungsfrist oder Abfertigung). Über Intervention der Arbeiterkammer ist es zum Beispiel gelungen, die Entlassung in eine einvernehmliche Auflösung umzuwandeln und der Arbeitnehmerin Ansprüche in Höhe von 2.608 Euro zu sichern.

In einem weiteren Fall konnte eine fristlose Entlassung durch einen aussergerichtlichen Vergleich rückgängig gemacht werden. Die betroffene Arbeitnehmerin konnte nach langwierigen Verhandlungen mit dem Dienstgeber wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren.

### ***Rechtsbeistand nicht von Höhe des Betrages abhängig***

Die Gewährung von Rechtshilfe (Interventionen) oder Rechtsschutz (Klagen) macht die Arbeiterkammer nicht von der Höhe des Betrags oder des Anspruchs abhängig, sondern es geht der AK um das Prinzip. Denn Arbeitsrechtsvergehen sind keine Bagatell- oder Kavaliersdelikte! Deshalb werden auch klein scheinende Beträge eingemahnt. Für Menschen mit niedrigem Verdienst sind nämlich auch 50 oder 100 Euro viel Geld.

So geschehen im Fall einer Reinigungskraft. Bei ihr gingen bei der Endabrechnung 82 Euro ab, die von der AK mit einer Intervention beim Dienstgeber erfolgreich eingetrieben wurden.

### **Regional- und Interessenpolitik**

Die AK vertritt die Interessen der Arbeitnehmer/-innen in sozialpartnerschaftlichen Gremien wie dem Regionalforum, dem Forum Arbeitsmarkt und dem Ausschuss für Arbeit und Soziales in der Euregio.

Inhaltlich beschäftigte sich die AK Rohrbach mit dem Thema „Altersgerechtes Arbeiten“. Zu dieser Thematik konnte mit der Bauakademie eine Kooperation unter dem Titel „alternsgerechte Bauarbeit“ eingegangen werden.

Die AK beteiligte sich außerdem beim Tag der Arbeitslosen. Der Veranstaltungshöhepunkt 2010 war die Reihe zur Verteilungsgerechtigkeit. Themen wie Kapitalismus, Banken und Armut wurden mit Experten/-innen diskutiert.

### **Erwachsenenbildung**

Insgesamt 218 Kurse zur beruflichen Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung und sinnvollen Freizeitgestaltung haben die Volkshochschule der AK (VHS) und das Berufsförderungsinstitut (bfi) im vergangenen Jahr im Bezirk Rohrbach durchgeführt. 1841 Personen nahmen daran insgesamt teil.

Zahlreiche Kurse zur beruflichen Qualifikation wurden in Zusammenarbeit mit dem AMS durchgeführt, um eine Abstimmung auf die Erfordernisse des regionalen Arbeitsmarktes zu gewährleisten.

## **Offenes Haus mit vielen Veranstaltungen**

Die Arbeiterkammer Rohrbach versteht sich als offenes Haus für ihre Mitglieder. Im vergangenen Jahr gab es neben den Beratungen und den Bildungsangeboten auch viele Veranstaltungen in der Bezirksstelle: 1668 Menschen waren beim Weltfrauentag, bei der Veranstaltungsreihe zur Verteilungsgerechtigkeit sowie bei Jugend- und Lehrlingsveranstaltungen zu Gast.

## **Bildungsberatung**

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Rohrbach. Die persönliche und individuelle Bildungsberatung – seit 2010 auch zertifiziert – steht den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jeden zweiten Montag von 16 bis 18 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben 136 Personen dieses Service genutzt.

## **Sport**

Bei der Bezirksmeisterschaft im Kegeln des AK-/ÖGB-Betriebssports gab es eine Rekordbeteiligung von 61 Mannschaften mit 244 Personen.

## **AK Rohrbach im Internet**

Immer mehr Arbeitnehmer/-innen nutzen das Internet. Alle 13 Bezirksstellen der AK haben daher ihren eigenen Internetauftritt. Das Leistungsangebot der AK Rohrbach unter [www.arbeiterkammer.com/rohrbach](http://www.arbeiterkammer.com/rohrbach) nutzten im vergangenen Jahr rund 9000 User/-innen. 375 Personen haben den Newsletter der AK Rohrbach abonniert.

## **AK Rohrbach – Serviceangebot**

### **Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

### **Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten**

**Persönlich:** während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-4912 wird gebeten.

Damit werden längere Wartezeiten vermieden.

**Telefonisch:** während der Öffnungszeiten und am Dienstag bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 050/6906-1 – aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

### **Bildungsberatung**

**Persönlich:** jeden zweiten Montag zwischen 16 und 18 Uhr nach vorheriger

Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-4912 – aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

### **Unsere Adresse**

Ehrenreiterweg 17, 4150 Rohrbach

Tel: 050/6906-4912 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

Fax: 050/6906-4999

E-Mail: [rohrbach@akooe.at](mailto:rohrbach@akooe.at)

Homepage: [www.arbeiterkammer.com/rohrbach](http://www.arbeiterkammer.com/rohrbach)